



Ankunft des Sonderzugs in Hamburg

Q1: Bürger der Partnerstadt Dresden zu Besuch in Hamburg im November 1989

Die Hansestadt Hamburg hat gleich nach der Maueröffnung 1000 Bürger der Partnerstadt Dresden eingeladen, mit einem Sonderzug nach Hamburg zu reisen und dort bei Gastfamilien ein Wochenende zu verbringen.


920 Dresdener kamen. Die Veranstaltung wurde in der Presse viel beachtet. dpa-Bericht vom 26.11. 89

1 „Abend der Begegnung“

2 Hamburg - Eine haushohe Halle von der Fläche dreier Fußballfelder, schier endlos lange
3 Tischreihen. Nicht gerade das richtige Ambiente für ein ausgelassenes Fest. Das schien kei-
4 nen der rund 2000 Bürger aus den beiden Partnerstädten Hamburg und Dresden, die am
5 Sonnabend auf dem Hamburger Messegelände zu einem deutsch-deutschen „Abend der
6 Begegnung“ zusammenfanden, zu stören. Mit fröhlicher Unbefangenheit wurde an den
7 Tischen geredet, getrunken und gelacht.

8 Erst vor Stunden hatte man sich kennengelernt. Die knapp tausend Dresdner Gäste, am
9 Morgen mit dem Sonderzug „Elbflorenz“ in der Hansestadt eingetroffen, waren durch die
10 Hilfe des Roten Kreuzes an ihre Gastgeber vermittelt worden. Bald zeigte sich: Sachsen und
11 Hanseaten hatten keinerlei Verständigungsschwierigkeiten oder gar Berührungsängste. Sie
12 praktizierten an diesem Abend erstmals wirklich die Städtepartnerschaft zwischen den
13 beiden deutschen Elbmetropolen. Die Verbindung war schon vor zwei Jahren von Dresdens
14 Oberbürgermeister Wolfgang Berghofer und dem damaligen Ersten Bürgermeister der
15 Freien und Hansestadt Hamburg, Klaus von Dohnanyi, besiegelt worden.

16
17 Der adlige Gründervater dieser Städtepartnerschaft mischte sich ebenso unters Volk wie sein
18 Nachfolger im Amt des Bürgermeisters, Henning Voscherau. (...). Ein wahrhaft historischer
19 Augenblick sei es für die Elbschwester Hamburg und Dresden, daß ein solcher Sonderzug
20 mit Dresdner Bürgern nach Hamburg fahren konnte, meinte Voscherau. „Kommen sie häufig
21 wieder zu uns“, rief er den Gästen aus der DDR zu. „Wir bieten Euch unsere Unterstützung,
22 aber wir achten Euer Selbstbestimmungsrecht und haben keine Ansprüche an die DDR. Wir
23 werden die Entscheidung der DDR-Bürger über ihren eigenen Weg annehmen“, sagte

AB SEK II	Internationale Beziehungen / Hamburg und die Nation	SEK I Geschichte nach 1945 / SEK II Nationalismus / Aufarbeitung	
--------------	--	---	--

24 Voscherau in Anspielung auf voreilige Wiedervereinigungsforderungen sowie Stimmen, die
 25 westliche Hilfe für die DDR an weitreichende Bedingungen knüpfen. Dresdens
 26 Oberbürgermeister Berghofer fing den Ball dankbar auf. „Wir sind selbstbewußte Bürger in
 27 souveränen Staaten und so wird es bleiben. Das schließt gute Nachbarschaft und
 28 Freundschaft ein“, rief er unter dem Beifall der Besucher im Saal in das Mikrofon.
 29 Begeisterung kam auf, als vom Moderator Jürgen Roland der nächste Redner angekündigt
 30 wurde: Helmut Schmidt. „Helmut, Helmut“-Rufe mischten sich unter das laute Klatschen, als
 31 der Altbundeskanzler das Podium bestieg. Unermeßliche Freude überfüllte ihn über das, was
 32 in den zurückliegenden Wochen geschehen sei, sagte Schmidt. Dann warnte er wie sein
 33 Vorredner indirekt vor allzu lauten Gedanken über eine unmittelbar bevorstehende
 34 Wiedervereinigung. „Wir dürfen die strategischen Interessen der Sowjetunion nicht mißach-
 35 ten. Es liegt in unserem gemeinsamen Interesse, daß Michael Gorbatschow in Moskau am
 36 Ruder bleibt. Eines Tages wird es für uns Deutsche ein gemeinsames Dach geben. Davon war
 37 und bin ich immer überzeugt gewesen“, sagte er schließlich unter dem langanhaltendem
 38 Beifall der Gäste.
 39 Für viele Dresdner war der Auftritt des Altbundeskanzlers der Höhepunkt des „Abends der
 40 Begegnung“. Sie überhäufte Helmut Schmidt mit Autogrammwünschen(...)

Zitiert nach: Hans Endlich, Dr. Gisela Gerdes, Dr. Joachim Paschen, Behörde für Schule, Jugend und
 Berufsbildung: Geschichte - Schauplatz Hamburg. Dresden - Hamburg: Eine außergewöhnliche Partnerschaft,
 Hamburg 1990, S. 5. Bild ebendort, S. 6.

Q 2: Bürger der DDR zu Besuch in Hamburg im November 1989

Nicht nur mit Sonderzügen und aus Dresden, sondern aus vielen Gegenden der DDR trafen Besucher in Hamburg ein. Sie erhielten einmalig ein Begrüßungsgeld von 100 Mark. Bei der Suche nach Unterkünften half das Rote Kreuz. Die staatliche Pressestelle veröffentlichte untenstehende Zahlen.¹

1 STAATLICHE PRESSESTELLE 26. November 1989

2 **Besucher aus der DDR in Hamburg an diesem**
3 **Wochenende - Zahlen und Daten**

4 **Besucherkzahlen:**

5 Von Freitagabend bis Sonntag haben rund 80000
6 Besucher aus der DDR Hamburg besucht. Die Zahl
7 derer, die mit der Bahn kamen ist dabei weiter
8 deutlich gestiegen. Zum erstmal kam im Rahmen
9 der Städtepartnerschaft ein Sonderzug aus
10 Hamburgs Partnerstadt Dresden mit fast 1000
11 Besuchern.

12 **Begrüßungsgeld:**

13 Am Sonnabend wurde an ca. 12 500 Personen
14 Begrüßungsgeld gezahlt (durch Post, Bezirksämter
15 und Banken), am Sonntag wurde an rund 1500 Personen Begrüßungsgeld ausgezahlt.

16 **Besuchertelefon:**

17 Am Wochenende gab es rund 500 Anrufe, fast alle von DDR-Besuchern. Die Anfragen bezogen sich schwerpunktmäßig auf Zollfragen, Übernachtungsfragen, Begrüßungsgeld, Öffnungszeiten von Geschäften und die Dauer des Fischmarktes.

20 **Übernachtungen:**

21 Vom DRK² vermittelt wurden 3000 Übernachtungen, die von Privatpersonen kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Das Hamburger Abendblatt vermittelte 350 Übernachtungen.




Q 3: Bild: DDR-Bürger in Hamburg 1989

city, Bild 183.1989-112-007
soll, Ralf 12. November 1989

Zitiert nach: Hans Endlich, Dr. Gisela Gerdes, Dr. Joachim Paschen, Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung:
Geschichte - Schauplatz Hamburg. Dresden - Hamburg: Eine außergewöhnliche Partnerschaft, Hamburg 1990, S. 5.

¹ Bild aus: Bundesarchiv, Bild 183-1989-1112-007 / Pätzold, Ralf / CC-BY-SA 3.0 [CC BY-SA 3.0 de (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.en>)], via Wikimedia Commons.

² Deutsches Rotes Kreuz

AB SEK II	Internationale Beziehungen / Hamburg und die Nation	SEK I Geschichte nach 1945 / SEK II Nationalismus / Aufarbeitung	
--------------	--	---	---

Aufgaben

1. Arbeiten Sie aus Q1 und Q2 heraus, wie viele DDR-Bürger an diesem Wochenende nach Hamburg kamen und auf welchem Weg.
2. Untersuchen Sie Quellen Q1, Q2 und Q3 danach, auf welche Weise die DDR-Bürger ihre Zeit in Hamburg verbrachten.
3. Charakterisieren Sie die Haltung, die sowohl Bürgermeister Voscherau (SPD) als auch Altkanzler Helmut Schmidt (SPD) an jenem Wochenende zur DDR einnahmen.
4. Bewerten Sie diese Haltung vor dem Hintergrund Ihrer Kenntnisse der Geschichte der DDR und der Wiedervereinigung.